

SÜLEYMAN BOYBEYI – PETER PROBST

EIN NEUER MEILENSTEIN AUS KEKLIKOLUK (KAPPADOKIEN)

aus: Epigraphica Anatolica 41 (2008) 135–138

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## EIN NEUER MEILENSTEIN AUS KEKLIKOLUK (KAPPADOKIEN)\*



Im Mai 1984 wurde unweit der Ortschaft Keklikoluk ein römischer Meilenstein entdeckt und in den nahegelegenen Ort verbracht. Keklikoluk (in römischer Zeit vermutlich Siricis<sup>1</sup>) liegt 21 km nördlich der heutigen Kreisstadt Göksun (früher Cucusus) an der antiken Straßenverbindung von Caesarea nach Melitene auf dem durch zahlreiche Meilensteinfunde<sup>2</sup> gut dokumentierten Teilabschnitt von Comana nach Cucusus. Der genaue Fundort der Inschrift läßt sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen; Augenzeugenberichten zufolge soll er jedoch, vom Ortszentrum von Keklikoluk aus gemessen, zwischen einem und (maximal) anderthalb Kilometern entfernt in südsüdöstlicher Richtung liegen. Heute wird der Meilenstein im selbigen Ort im Garten eines Privathauses aufbewahrt. Dort steht er aufgerichtet und mit dem Fußende in der Erde verbaut. Der Meilenstein hat eine sichtbare Höhe von 202 cm und einen Durchmesser von 36 cm an seinem oberen sowie 40 cm an seinem unteren Ende. Die Buchstabenhöhe beträgt durchgängig ca. 4,5 cm. Der Text lautet wie folgt:

Imper(atori)  
Caesari Mar-  
co Antonio  
Gordiano Pi-  
5 o Felīci Aug-  
usto restitu-  
erunt per Cu-

\* Für eingehende Diskussionen und wertvolle Hinweise danken die Verfasser Manfred Claus (Hennef), Helmut Halfmann (Hamburg) und Manfred Schmidt (Berlin). Die Maße und Photographien konnten nicht selbst aufgenommen werden, sondern wurden den Verfassern dankenswerterweise von Tekin Boybeyi, Bagdas Polat und dem Ortsvorsteher Hasan Kandil (alle Keklikoluk) zur Verfügung gestellt. Ebenso gilt der Dank Matthias Dewald (Hamburg), der die Karte erstellt hat.

<sup>1</sup> Siricis ist als Straßenstation im Itinerarium Antonini (Itin. Ant. 210, 9) verzeichnet. Hier zweigte von der direkten Nord-Süd-Verbindung von Comana nach Cucusus diejenige Straße ab, die nördlich an Cucusus vorbei direkt in Richtung Melitene verlief. Siricis wurde längere Zeit weiter nördlich in der Gegend von Kemer lokalisiert (vgl. W. Ramsay, *The historical geography of Asia Minor*. London 1890, 274), indem die Meilenangaben im Itinerarium Antonini als fehlerhaft interpretiert wurden. Mit gutem Grund sprach sich deswegen H. Grothe für eine Lokalisierung von Siricis bei der heutigen Ortschaft Keklikoluk aus (H. Grothe, *Meine Vorderasienexpedition 1906 und 1907*. Bd. 2. Leipzig 1911, 36f.); zuletzt bekräftigt von F. Hild in seiner topographischen Studie zum antiken und byzantinischen Straßensystem Kappadokiens; vgl. F. Hild, *Das byzantinische Straßensystem in Kappadokien*. Wien 1977, 133f.

<sup>2</sup> In einem Radius von gut drei Kilometern rund um Keklikoluk wurden allein 13 Meilensteine gefunden. Fünf davon wurden bisher publiziert, acht weitere führt D. French in seiner Sammlung römischer Meilensteine aus Kleinasien auf; vgl. D. French, *Roman Roads and Milestones of Asia Minor*. Fasc.2 Part 1. Oxford 1988, Nr. 806-810 (publiziert), Nr. 726, 727, 811–816 (erwähnt); im Folgenden als French 1988 zitiert.

spidium Fla-  
minium Severum  
10 legatūm pro pr-  
aetore{*i*}  
PAZ

Die Verwendung von Delta anstelle des lateinischen D (Z. 4 u. 8) sowie die Gestaltung des E als Epsilon ist auffällig, aber im griechischsprachigen Osten durchaus gebräuchlich. In Z. 5 ist das erste I in *Felici* in Form eines spiegelverkehrten C, sowie in Z. 8 das L in *Flaminius* wie ein stark geschwungenes S ausgeführt. In Z. 10 sind die Buchstaben V und M in *legatum* stark abgewittert, können aber noch erahnt werden. Die Lesung der Meilenangabe in Z. 12 ist nicht eindeutig: Den zur Verfügung stehenden Abbildungen nach zu urteilen ist es nicht möglich, sich auf Z (= 137 Meilen von Melitene entfernt) oder Σ (= 136 Meilen) als dritten Buchstaben festzulegen.<sup>3</sup> Die fehlerhafte Verbindung zwischen der Kaisertitulatur im Dativ und dem Prädikat *restituunt* liegt in der Entstehung der Inschrift begründet und läßt sich durch einen Vergleich dieser Inschrift mit weiteren Meilensteinen des in der Inschrift erwähnten Statthalters Cuspidius Flaminus Severus erklären.<sup>4</sup>

Aus der Provinz Kappadokien sind insgesamt 18 Meilensteine mit der Angabe dieses Statthalters bezeugt.<sup>5</sup> Bei vier der bisher publizierten ist der Wortlaut der Inschrift, abgesehen von der Meilenangabe, mit dem der hier vorliegenden identisch.<sup>6</sup> Der detaillierten Beschreibung der Meilensteine bei Sterrett nach zu urteilen, finden sich bei zwei Inschriften Reste einer eradierten Titulatur<sup>7</sup>, bestehend aus der Angabe des Pupienus und Balbinus als *Augusti* und Gordianus III. als *Caesar* im Nominativ.<sup>8</sup> Diese wurde auf beiden Steinen durch die neue Kaisertitulatur mit Gordianus III. als *Augustus* im Dativ ersetzt, der Rest der Inschrift, beginnend mit dem Prädikat

<sup>3</sup> Beide Meilenangaben sind für den in der Inschrift erwähnten Statthalter Cuspidius Flaminus Severus noch nicht bezeugt. Für die Lesung PAZ spricht jedoch der Umstand, daß der Neufund auf halber Strecke zwischen den bisher bezeugten Meilenangaben 138 (knapp 1,5 km nördlich in Keklikoluk; French 1988, Nr. 807) und 136 (ca. 1,5 km weiter südlich; French 1988, Nr. 809) liegt.

<sup>4</sup> Zur Person des Cuspidius Flaminus Severus vgl. E. Groag, s.v. Cuspidius 2, RE IV, 2 (1901) 1894f.; PIR<sup>2</sup> C 1633; G. Barbieri, L'albo senatorio da Settimio Severo a Carino (193-285). Rom 1952, 205, Nr. 1011; K. Dietz, Senatus contra principem. Untersuchungen zur senatorischen Opposition gegen Kaiser Maximinus Thrax. München 1980, 137f., Nr. 30; sowie v.a. zur Datierung seiner Statthalterschaft in der Provinz Cappadocia in die Jahre 238/239 und 239/240 vgl. B. Rémy, Les fastes sénatoriaux des provinces romaines d'Anatolie au haut-empire. Paris 1988, 123. Basierend auf einer fragmentarischen Inschrift aus Rom (CIL VI 31708) wird für Cuspidius Flaminus Severus das praenomen Marcus angenommen. Daraus resultiert auch die Annahme, Cuspidius sei mit dem aus IDR II 19 bekannten Statthalter Dakiens gleichzusetzen; vgl. zur ausführlichen Diskussion dieser beiden Fragen C. Petolescu, Notes Prosopographiques (IV), in: Dacia 25 (1991) 201-203; I. Piso, Fasti Provinciae Daciae I. Die senatorischen Amtsträger. Bonn 1993, 197-201 und B. Rémy, Les carrières sénatoriales dans les provinces Romaines d'Anatolie au haut-empire. Istanbul-Paris 1989, 240f.

<sup>5</sup> French 1988, Nr. 546, 552, 562, 751, 760, 776, 786, 793, 795, 869 (publiziert), 11, 21, 507, 524, 532, 542, 726, 730 (erwähnt).

<sup>6</sup> CIL III 6913 (= French 1988, Nr. 786; FO: Kanlikavak); CIL III 6936 (French 1988, Nr. 760; FO: Göksun); CIL III 12176 (= French 1988, Nr. 793; FO: Kanlikavak) und CIL III 12198 (= French 1988, Nr. 552; FO: Comana).

<sup>7</sup> Vgl. J. Sterrett, An epigraphical journey in Asia Minor (Papers of the American School of Classical Studies at Athens, 2). Boston 1888, 265-267, Nr. 302-304 (CIL III 6936) und 273f., Nr. 315-316 (CIL III 6913). Bei CIL III 12176 kann für oder gegen Spuren einer Eradierung keine Aussage getroffen werden.

<sup>8</sup> Z.B. CIL III 6913: *Imp(erator) Caesar M(arcus) / Clodius Pupienus Maximus / et Imp(erator) Caes(ar) D(ecimus) Caelius / Calvinus Balbinus / Pii Felic(es) Aug(usti) et / M(arcus) Antonius Gordianus / nob(illissimus) Caes(ar)*.

*restituere*, blieb unverändert. Im Gegensatz zu diesen weist der hier vorgestellte Meilenstein ebenso wie CIL III 12198 keinerlei Spuren einer Eradierung auf.<sup>9</sup> Darüber hinaus unterscheidet sich der Neufund von den anderen vier Meilensteinen dadurch, daß die Statthalterangabe mit *legatum pro praetorei*, anstelle von *pro praetore*, wiedergegeben wird. Auch wenn die Lesung der Inschrift nur anhand von Fotos möglich war, ist die Lesung des Buchstabens I recht sicher, auch wenn ein M – wie es bei den anderen vier Meilensteinen der Fall ist (*legatum pro praetorem*) – nicht mit letzter Gewißheit ausgeschlossen werden kann. Entscheidend ist jedoch das Fehlen von Spuren einer Eradierung; ermöglicht dies doch, die Entstehungsgeschichte sowohl des Neufundes als auch von CIL III 12198 zu rekonstruieren.

Diese Meilensteine sollten wie die anderen während der Regierungszeit der Kaiser Pupienus und Balbinus aufgestellt werden. Während die Meilensteine mit Eradierungsspuren vermutlich bereits fertiggestellt waren, war bei den beiden vollständig erhaltenen die Inschrift selbst noch nicht im Stein eingemeißelt. Nachdem Nachrichten von der Alleinherrschaft des Gordianus auch in die Provinz Kappadokien gelangt waren, sah man sich zu einer Änderung des Textes gezwungen. In dem für die Inschriften neu angefertigten Präskript wurde daher ein Austausch der Kaisertitulatur vorgenommen, ohne jedoch darauf zu achten, daß diese neue Angabe des Gordianus im Dativ mit dem Rest der Inschrift grammatikalisch nicht in Einklang steht.<sup>10</sup> Eine korrekte Schreibung hätte die Kaisertitulatur im Nominativ angegeben und *restituere* in *restituit* geändert. Diese fehlerhafte Vorlage wurde gleichermaßen allen Meilensteinen verbindlich zugrunde gelegt, sowohl den bereits fertigen als auch den noch im Herstellungsprozeß befindlichen.<sup>11</sup>

Es spricht somit vieles dafür, daß der Meilenstein – quasi als eine Loyalitätsbekundung des Statthalters Cuspidius Flaminius Severus – relativ bald nach dem Beginn der Alleinherrschaft Gordianus III. im Sommer des Jahres 238 errichtet wurde.<sup>12</sup>

## Özet

Çok sayıda epigrafik buluntu sayesinde iyi bir şekilde belgelenmiş olan Kaisareia ile Melitene arasındaki yolun Comana ile Cucusus arasındaki kesimi üzerinde 1984 yılında antik devirdeki adı Siricis olan yerleşme ile özdeş olduğu tahmin edilen Keklikoluk köyü yakınlarında

<sup>9</sup> Gegen eine Eradierung der Kaisertitulatur mit Pupienus und Balbinus als *Augusti* sowie Gordian als *Caesar* auf dem hier vorgestellten Meilenstein spricht zudem, daß die neue Titulatur sich sehr weit oben auf dem in Originalgröße erhaltenen Inschriftenträger befindet und somit für eine ursprünglich längere Titulatur auf der zur Verfügung stehenden Fläche kein Platz gewesen sein kann. Eine Eradierung ließe sich nur begründen, wenn diese den gesamten Text der Inschrift umfaßte.

<sup>10</sup> Möglicherweise sah man sich zu einem raschen Handeln gezwungen, unter dem die Qualität des Textes zu leiden hatte, oder war sich eventuell der grammatikalischen Problematik gar nicht recht bewußt.

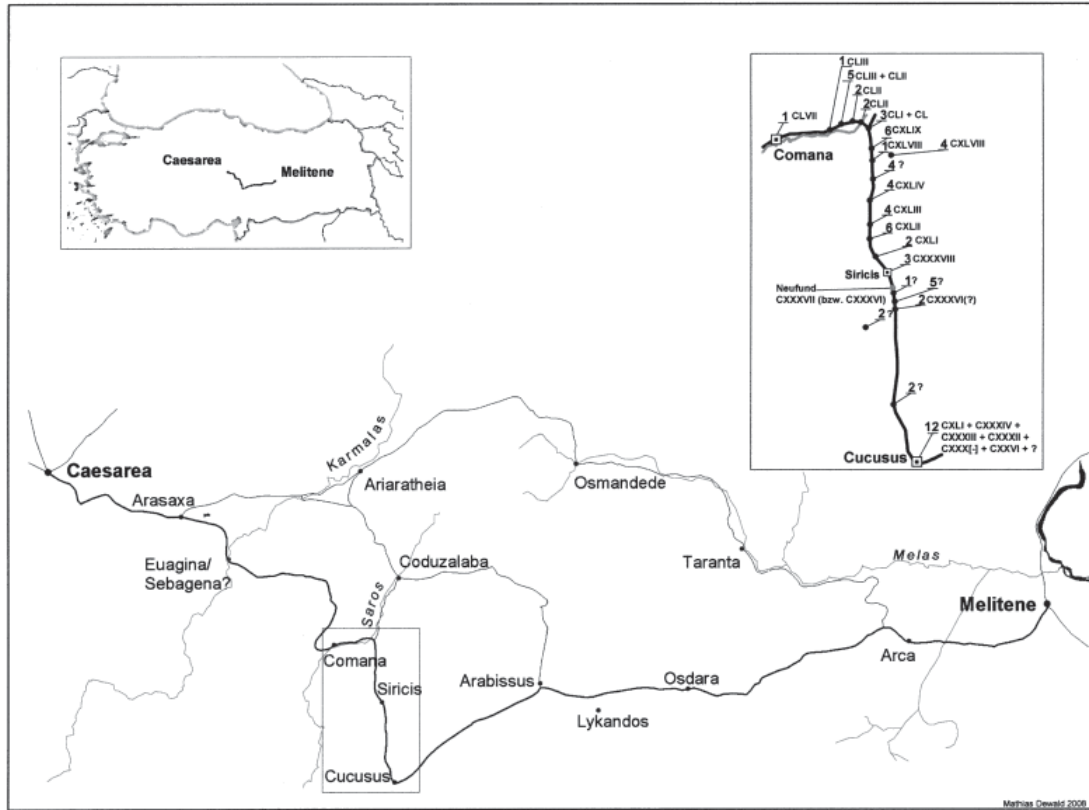
<sup>11</sup> Daß eine Reihe von gleichartigen Inschriften denselben Fehler aufweisen, der auf eine entsprechende fehlerhafte Vorlage zurückgeführt werden muß, ist aus anderen Zusammenhängen bekannt, so z.B. bei einer Reihe von Meilensteinen aus Noricum aus dem Jahre 201 (CIL XVII-04-01, 188, 192, 197, 200 und 201), bei denen in der Kaisertitulatur durchweg nur *pont(ifex)* statt *pont(ifex) max(imus)* angegeben ist.

<sup>12</sup> X. Lorient nimmt den 6. oder 7. Juni 238 als *dies imperii* für Gordianus III. an [vgl. X. Lorient, Les premières années de la grande crise du IIIe siècle: De l'avènement de Maximin le Thrace (235) à la mort de Gordien III (244), in: ANRW II, 2 (1975) 720f.], während M. Sartre als *dies imperii* den 8. oder 9. Mai selbigen Jahres errechnet [vgl. M. Sartre, *Le dies imperii* de Gordien III: une inscription inédite de Syrie, in: Syria 61 (1984) 49-61]. Sartres überzeugende Argumentation stützt sich auf eine Inschrift auf Shaqqa (Syrien; SEG 34, 1519), die auf den 27. Mai 238 datiert werden kann und Gordianus III. mit seiner vollständigen Kaisertitulatur erwähnt.

bir Roma devri mil taşı bulundu. Bu anıt Melitene'ye kadar 137 (ya da 136) kilometrelik bir uzaklık vermektedir ve vali olarak ta daha önceden bilinen Cuspidius Flaminius Severus'un adı geçmektedir. Yazıt imparator III. Gordian'ın hakimiyet döneminin başlarına tarihlenebilir. Büyük bir olasılıkla bu mil taşı diğer aynı nitelikteki anıtlarla birlikte diktirilmişti. Bu yazıtlardaki imparator ünvanları üzerinde yapılan bir inceleme bu mil taşlarının aslında daha imparator Pupienus ve Balbinus dönemlerinde diktirildiğini göstermektedir. Ancak bu imparatorların devrilmesiyle kısa süre içinde değişen politik duruma uyum gösterilerek burada incelenen mil taşı üzerindeki metnin yazdırıldığı anlaşılmaktadır.

Bremen  
Hamburg

Süleyman Boybeyi  
Peter Probst



Karte mit dem Verlauf der Straße zwischen Caesarea und Melitene; der Ausschnitt rechts oben zeigt den Streckenabschnitt zwischen Comana und Cucusus. Die arabischen Ziffern geben die Zahl der Meilensteine je Fundstelle, die lateinischen Ziffern die dort am häufigsten anzutreffende Meilenangabe wieder. [Die Angaben sind French 1988, 552-555 (Karten 14 und 15) entnommen.]